

Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Gedenke!

Liturgische Bausteine zum Gedenken an die Novemberpogrome 1938

Die Beiträge können ebenfalls Anregungen für Gottesdienste am Volkstrauertag und Buß- und Betttag 2019 sein.

Kyrie, Gloria, Tagesgebet

Mit Bezug zu Psalm 74

Hinführung zum Kyrie

Immer wieder, Gott, immer wieder erschrecken wir:

Vor der Gewalt der einen,
vor dem Schweigen der anderen.

Damals im November 1938.

Und erst recht danach,
in Dachau, in Buchenwald, in Auschwitz.

Immer wieder, Gott, immer wieder erschrecken wir:

Vor der Gewalt der einen,
vor dem Schweigen der anderen.

Heute im Jahr 2019.

Hier in Deutschland.

In Berlin, in München und anderswo.

Wenn es wieder passiert:

Menschen jüdischen Glaubens werden angepöbelt,
bespuckt, mit Messern angegriffen.

Und jetzt in Halle:

Ein deutscher Neonazi greift eine Synagoge an,
mitten im Gottesdienst.

Am Versöhnungstag.

Zwei Menschen werden ermordet.

Wie kann das passieren, Gott?

Hass bahnt sich – in den Netzwerken, in Parteien, in Schulen.

Jüdinnen und Juden fühlen sich nicht sicher im eigenen Land.

Was können wir tun?

Erbarme dich, Gott.

Hinführung zum Gloria

So spricht Adonaj, mächtig über Heere:

Ja, wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an.

Ja, pass auf: Ich erhebe meine Hand gegen sie,
und sie werden zur Beute derer, die sie versklavt hatten.
Und ihr werdet erkennen, dass Adonaj, mächtig über Heere, mich gesandt hat.
Brich in Jubel aus, freue dich, du Tochter Zion!
Ja, sieh doch, ich komme und wohne in deiner Mitte.

(Sach 2,12-14, nach der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache)

Das Gloria wird evtl. nicht gesungen. Der Text wird dann mit „Amen“ abgeschlossen.

Tagesgebet

Nimm uns nicht das Erschrecken, Gott.
Aber nimm uns die Angst, die uns lähmt.
Gib uns den Mut, der uns in Bewegung bringt.
Gib uns die Kraft, die uns kämpfen lässt
gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus.
Komm, Gott, und wohne in unserer Mitte.
Damit Friede werde.
Heute und immer.

Weitere Anregungen auch bei den Gebeten zum 10. Sonntag nach Trinitatis (s.u.).

Eingangsgebet für die einfache Form

Wir kommen zu dir, Gott.
Wir erinnern uns an das Grauen.
Wir erinnern uns an das Böse, das möglich war.
Als die Synagogen brannten.
Als deutsche Nazis deutsche Juden quälten,
verfolgten, ermordeten.
Die Wunden sind noch da, Gott.
Bei den Überlebenden.
Bei den Kindern und bei den Enkeln der Überlebenden.
Auch die Wunden der Schuld und der Scham sind noch da.
Bei uns in Deutschland.
Es ist so schwer hinzusehen.
Die Last drückt.
Und die Sorge: Es könnte wieder passieren.
Wir sehen es ja:
In Halle wird eine Synagoge angegriffen.
Menschen werden ermordet.
Jüdinnen und Juden fühlen sich nicht sicher im eigenen Land.
Sei jetzt hier, du Trost aller Menschen.
Sei jetzt hier, du Hilfe aller, die gedemütigt und verfolgt werden.
Gib Frieden, Gott, gib uns deinen Frieden und die Kraft aufzustehen.

Fürbitten

Mit Liedruf z.B. Kyrie eleison, EG 178.14

*Für drei Sprecher*innen*

I

Wie anders wäre unser Land, wenn sie noch da wären:
Die Seligmanns, die Mandelbaums, die Salomons.
Wir sind ärmer geworden ohne sie.
Und wir trauern um die jüdischen Mitmenschen, die wir verloren haben.
Lasst uns beten!

II

Gott, wir denken an die Überlebenden.
Jüdinnen und Juden, verstreut in der Welt und hier in Deutschland.
Verletzt an Leib und Seele.
Die ihre Angehörigen verloren, ihre Freunde, ihre Heimat.
Von Alpträumen geplagt, bis heute.
Heile sie.

Liedruf

III

Gott, wir denken an die Kinder und Enkelkinder der Überlebenden.
Die die Alpträume ihrer Vorfahren träumen,
die sich heimatlos fühlen,
kleingemacht – immer noch.
In Angst vor neuer Verfolgung.
Tröste sie.

I

Wir denken an die jüdische Gemeinde in Halle.
An alle, die dabei waren, als ihre Synagoge angegriffen wurde.
An ihre Todesangst.
An ihre Sorge jetzt: Es könnte wieder passieren.
Hier oder irgendwo anders in Deutschland.
Schütze sie – sie sind dein Augapfel.
Und uns gib die Energie und die Entschiedenheit zu zeigen:
Wir fühlen mit. Wir stehen an ihrer Seite.

II

Wir denken an die beiden Passanten,
die der Täter wahllos ermordet hat.
Wir denken an alle, die um sie trauern.
Sei bei ihnen mit deinem Trost.
Wir denken an die Verletzten,
die er angeschossen hat.
Heile die Wunden des Körpers.
Heile die Wunden der Seele.

Liedruf

II

Gott, wir denken an alle Verblendeten bei uns –
In Parteien, in Netzwerken, auf der Straße.
Die mit engem Herzen und ohne Verstand
jüdischen Menschen das Leben schwermachen.
Die nicht ertragen können, dass andere anders glauben,
aus anderen Ländern kommen,
anders leben als sie selbst.
Verändere sie.

Liedruf

III

Gott, wir denken an die Menschen,
die sich für Toleranz einsetzen.
Die helfen und nicht wegschauen.
Die ihre Stimme erheben, wo Menschen erniedrigt werden.
Die sich freuen über neues jüdisches Leben bei uns.
Stärke sie.

Liedruf

I

In der Stille beten wir für die, die uns besonders am Herzen liegen.

Stille

Dir, Gott, gehören alle Menschen,
in dieser und in der kommenden Welt.

Besondere Gestaltungen

Psalmcollage mit Einwüfen und Gebet

Zu Psalm 74,3-8.18.21 und Psalm 130,1-3

Begrüßung

9. und 10. November 1938. Pogromnacht. N.N. Jahre ist es her.

Da überfielen die deutschen Nazis Synagogen, jüdische Geschäfte und Wohnungen.

Wir gedenken heute der jüdischen Menschen,

der Getöteten und der an Leib und Seele Verletzten.

Wir spüren immer noch die Last.

Schuld und Scham unserer Eltern und Großeltern.

Wir verneigen uns vor den Opfern.

Und wir erheben uns gegen alle Menschenverächter.

Gegen alle, die Menschen verletzen,

weil sie anders denken oder anders glauben als sie selbst.

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hat gesagt:

„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“

(Roman Herzog am 3. Januar 1996)

Wir gedenken, wir erinnern, wir wollen wachsam sein.

Liedruf

EG+ 26 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

Dieses Lied hat drei weitere Strophen. Es wird empfohlen, jeweils nur die erste wie eine Antiphon zu singen, weil es sonst zu viele verschiedene Texte in kurzer Zeit gibt.

Oder

Meine Seele wartet / Haschivenu (Kanon)

Text aus Psalm 130. Melodie aus Israel, in: Durch Hohes und Tiefes, Nr. 261. (Empfehlung: Vor der Psalmcollage die 1. Strophe, nach der Psalmcollage die 2., nach dem Gebet die hebräische Version. Oder aber immer nur die 2. Strophe.)

Psalmcollage

*Für drei Sprecher*innen*

I

Gott, richte deine Schritte zu den ewigen Trümmern,
alles im Heiligtum hat der Feind verheert.

II

Sie werfen Möbel aus den Häusern.

Und Geschirr. Und Bücher. Und Menschen.

Kurze Stille

III

Aus der Tiefe rufe ich.

I

Deine Widersacher brüllten inmitten deiner heiligen Stätte,
stellten ihre Feldzeichen auf als Zeichen des Sieges.

II

Braune Horden bellen ihre Parolen.
Hakenkreuze. Überall.
An den Häusern. An den Synagogen.

Kurze Stille

III

Aus der Tiefe rufe ich, GOTT, zu dir.

I

Es war, wie wenn einer im dichten Gehölz die Axt schwingt,
so zerschlugen sie das ganze Schnitzwerk mit Hacke und Beil.

II

Sie schlagen Türen ein.
Fensterscheiben zersplittern.
Scherben. So viele Scherben.

Kurze Stille

III

Aus der Tiefe. Höre meine Stimme!

I

An dein Heiligtum legten sie Feuer,
bis auf den Grund entweiheten sie die Wohnstatt deines Namens.

II

Synagogen brennen.
Torarollen brennen.
Häuser brennen.

Kurze Stille

III

Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

I

Sie sprachen in ihrem Herzen: Wir zwingen sie nieder allesamt;
und sie verbrannten alle Gottesstätten im Land.

II

Sie töten Juden. Einige Hundert.
30.000 kommen ins KZ.
Das ist erst der Anfang.

Kurze Stille

III

Wenn du, GOTT, Sünden anrechnen willst -

I

Denke daran: Der Feind schmäht GOTT,
und ein törichtes Volk lästert deinen Namen.

II

Deutsche gaffen.
Deutsche schauen weg.
Manche schämen sich.

Kurze Stille

III

Wenn du, GOTT, Sünden anrechnen willst -, wer wird bestehen?

I

Der Unterdrückte soll nicht wieder beschämt werden,
Elende und Arme sollen deinen Namen loben.
Steh auf, Gott, führe deinen Streit.

Liedruf

Gebet

Es ist vorbeigegangen, das Zerstören und das Morden.
So wie alles vorbeigeht.
Die Wunden aber sind noch da.
Diese großen Wunden!
Viele nur notdürftig vernarbt.
Auch die Wunden der Schuld und der Scham.
Darum sind wir hier, Gott.
Schauen die Wunden an.
Gemeinsam.
Und diese dunklen Tage vor N.N. Jahren.
Wir suchen Halt.
Wir suchen Heilung.
Sei du jetzt hier.

Liedruf

Gebete zum 10. Sonntag nach Trinitatis

Die folgenden Gebete wurden verfasst für das Proprium des 10. Sonntags nach Trinitatis – Israelsonntag: Kirche und Israel. Sie werden zum 1. Advent 2019 erscheinen in der Online-Publikation des Zentrums Verkündigung „Gebete und Lieder im Kirchenjahr“, unter www.liturgischer-wegweiser.de. Sie sind vor den Anschlägen in Halle verfasst worden. Sie verstehen sich – vergleichbar mit Agenden – als Anregungen, die je nach Situation aktualisiert werden können. Einzelne Gebete mit ihren Sprachbildern eignen sich m.E. auch als Anregung für Gottesdienste im November.

Die Gebete nehmen Sprachbilder des Psalms 122 auf.

Kyrie, Gloria, Tagesgebet

Hinführung zum Kyrie

Gott, ewig in deiner Treue zu Israel,
Was sollen wir dir sagen?
Was sollen wir beten, wenn wir nach Jerusalem blicken?
Diese Stadt –
die so viel Leiden sieht.

Was sollen wir beten, wenn wir auf uns blicken?
Christinnen und Christen überall und zu allen Zeiten –
die so viel Leiden verursacht haben.

Was sollen wir beten, wenn wir auf Deutschland blicken?
Dieses Land –
in dem es immer noch Feindschaft gegen Menschen jüdischen Glaubens gibt.

Wir kommen jetzt zu dir.
Und bitten dich: Sprich du mit uns.

Kyrie eleison

Hinführung zum Gloria

So sagt es der Apostel Paulus:
Der Heilige Geist hilft unsrer Schwachheit auf.
Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt,
sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. (Röm 8,26)

Tagesgebet

Sprich mit uns, Ewiger.
Uns fehlen die Worte.
Denn das lastet noch auf uns:
Die Verfolgung der Jüdinnen und Juden.
Die Verachtung.
Die Verurteilung.
Seufze in uns.
Und dann, du Lebendige:
Gib uns die Kraft, die aus der Erinnerung kommt.
Damit wir merken:
Wir sind Geschwister – Juden und Christen.
Segen wollen wir sein.
Miteinander in dieser Welt.
Dazu hilf uns, Gott.
Denn du liebst.
Du versöhnst.
Du segnest.
Heute und immer.

Eingangsgebet für die einfache Form

Wir sind froh, Gott,
dass es das gibt:
Juden und Christen gemeinsam im Gespräch.
In Freundschaft verbunden.
Versöhnt.

Trotz der Verfolgung.
Trotz des Leidens.
Trotz der Wunden.
Öffne unsere Herzen für einander.
Öffne unsere Ohren für dein Wort.
Öffne unsere Münder.
Damit sie sprechen, wo es nötig ist:
Worte des Friedens und der Versöhnung und der Heilung.

Fürbitten

Ach, Gott, wäre doch Frieden in Jerusalem!
In dieser Stadt, die gebaut wurde,
damit Menschen zusammenkommen.

Wir schauen mit Sorge auf Jerusalem.
Es gibt Misstrauen.
Es gibt Feindschaft.
Es gibt Gewalt.
Wann, Gott, wird Frieden sein?

Kurze Stille oder Musik oder Liedruf

Wir schauen auch mit Hoffnung auf Jerusalem.
Manche Israelis und Palästinenser reichen einander die Hand.
Sie bauen gemeinsame Schulen.
Sie beten.
Sie proben den Frieden.
Gott, wir bitten dich: Stärke sie.

Kurze Stille oder Musik oder Liedruf

Wir schauen mit Sorge auf Deutschland.
Deutsche jüdischen Glaubens fühlen sich nicht sicher in ihrem Land.
Ihre Bethäuser müssen bewacht werden.
Es gibt Judenhass. Unverhohlen.
Wann, Gott, wird das aufhören?

Kurze Stille oder Musik oder Liedruf

Wir schauen auch mit Hoffnung auf Deutschland.
Juden sprechen mit Christen.
Christen sprechen mit Muslimen.
Juden, Christen und Muslime sprechen miteinander.
Sie sind verschiedener Meinung.
Sie achten einander.
Sie treiben Sport miteinander.
Sie sind ein Segen für die Gesellschaft.
Gott, wir bitten dich: Stärke sie.

Kurze Stille oder Musik oder Liedruf

Ach, Gott, wäre doch Frieden in Israel,
im Irak, in Syrien, in Mali (aktuelle Länder einsetzen)!
Mit Sorge schauen wir auf die Orte,
wo Menschen Menschen töten.
Und mit Hoffnung schauen wir auf die Menschen,
die der Gewalt widerstehen.
Gott, wir bitten dich: Stärke sie.
Und stärke uns.

Kurze Stille oder Musik oder Liedruf

In der Stille nennen wir dir die Menschen,
die uns besonders am Herzen liegen.

Stilles Gebet

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.